FÖRDERPROGRAMM ENERGIE 2022

FÖRDERBEDINGUNGEN, FÖRDERBEITRÄGE UND ERFORDERLICHE GESUCHSBEILAGEN

Version 3.1 / 05.05.2022

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeine Informationen	2
2 Allgemeine Förderbedingungen	3
3 Wärmedämmung von Fassade, Dach, Wand und Boden gegen Erdreich	4
4 Stückholzfeuerung, Pelletfeuerung mit Tagesbehälter	6
5 Automatische Holzfeuerung bis 70 kW Feuerungswärmeleistung	7
6 Automatische Holzfeuerungen mit mehr als 70 kW Feuerungswärmeleistung	9
7 Luft/Wasser-Wärmepumpen.....	11
8 Sole/Wasser- und Wasser/Wasser-Wärmepumpen.....	13
9 Anschluss an ein Wärmenetz.....	15
10 Thermische Solaranlagen	17
11 Umfassende Gesamtanierungen mit Minergie-Zertifikat	18
12 Gebäudeenergieausweises der Kantone mit Beratungsbericht (GEAK Plus)	19
13 Impulsberatungen erneuerbar heizen	20
14 Machbarkeitsstudien für Wärmenetze	21
15 Standard nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS)	22
16 Elektro-Ladeinfrastrukturen in Mehrparteiegebäuden	23
17 Sonderbeitrag energetische Sanierungen aufgrund der Unwetterschäden vom Juni 2021 (insb. Hagelschlag vom 28.06.2021)	24

1 Allgemeine Informationen

Gesuche können über das Online-Gesuchsportal des Gebäudeprogramms erfasst werden: <https://portal.dasgebaeudeprogramm.ch/lu>. Anschliessend muss das generierte Formular unterschrieben eingereicht werden.

Die Gesuche für Machbarkeitsstudien für Wärmenetze und Zertifizierungen nach Standard nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) können direkt per E-Mail an marco.lustenberger@lu.ch eingereicht werden.

Die Abrechnungen für Impulsberatungen müssen spätestens 1 Monat nach Begehung direkt an die Dienststelle Umwelt und Energie eingereicht werden. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Für allgemeine Fragen zum Förderprogramm und zum Status von Fördergesuchen kontaktieren Sie bitte die Energieberatung des Kantons Luzern (Telefon: 041 412 32 32, E-Mail: energie@umweltberatung-luzern.ch).

2 Allgemeine Förderbedingungen

1. Das Gebäude muss auf Kantonsgebiet stehen.
2. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Beiträge aus dem Förderprogramm Energie. Förderbeiträge können so lange gewährt werden, wie das jährlich genehmigte Förderbudget noch nicht ausgeschöpft ist. Es wird maximal der in der Förderzusage festgelegte Betrag ausgezahlt. Der Förderbeitrag darf 50% der Gesamtinvestition nicht überschreiten.
3. Der Förderbeitrag ist pro Projekt auf 100'000 Franken begrenzt (ausser bei der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität sind es 10'000 Franken).
4. Das Beitragsgesuch ist zwingend vor Baubeginn einzureichen, andernfalls besteht kein Anspruch auf Förderung (ausser bei der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität und dem Sonderbeitrag energetische Sanierungen aufgrund der Unwetterschäden vom Juni 2021).
5. Wird mit dem Bau nach der Gesuchseingabe, aber vor Erhalt der Förderzusage begonnen, trägt die Bauherrschaft das Risiko, möglicherweise die Förderbedingungen nicht zu erfüllen und damit keine Fördergelder zu erhalten.
6. Es gelten die zum Zeitpunkt der Gesuchseingabe gültigen Fördersätze und -bedingungen. Als Eingabedatum gilt das Datum des Poststempels. Der Kanton Luzern empfiehlt eine eingeschriebene Zustellung oder mit A-Post Plus (A+).
7. Alle baulichen Arbeiten und Installationen haben dem aktuellen Stand der Technik zu entsprechen.
8. Der Kanton Luzern beansprucht die erzielte CO₂-Reduktionswirkung für sich. Die CO₂-Wirkung darf nicht an Dritte abgetreten werden. Nicht gefördert werden Unternehmen mit ihren Standorten, welche von der CO₂-Abgabe befreit sind (z.B. im Rahmen von Zielvereinbarungen mit dem Bund), und Anlagen, welche aufgrund von energiegesetzlichen Auflagen realisiert werden (z.B. Anlagen zur Erfüllung des Höchstanteils nichterneuerbarer Energien). Ausserdem dürfen geförderte Anlagen nicht im Widerspruch zu gesetzlichen Auflagen stehen.
9. Das Gesuchsformular muss vollständig und korrekt ausgefüllt und mit allen den erforderlichen Beilagen eingereicht werden. Bei fehlenden Unterlagen gilt das Gesuch als nicht eingereicht und wird ohne weitere Bearbeitung retourniert.
10. Beiträge, die unrechtmässig erwirkt wurden, sind von den Empfängern mit Zinsen zurückzuerstatten. Dies ist insbesondere der Fall, wenn
 - die Beiträge mittels falscher oder unvollständiger Angaben erwirkt wurden,
 - die Beiträge nicht dem im Gesuch beantragten Zweck entsprechend verwendet wurden oder
 - die Auflagen des Förderprogramms zur Beitragsgewährung nicht erfüllt werden.
11. Gemäss geltendem Mietrecht müssen Fördergelder, die für energetische Sanierungen an Eigentümer entrichtet werden, bei der Berechnung der Mietzinserhöhungen von den Investitionen in Abzug gebracht werden. Der Kanton behält sich das Recht vor, die Mietenden auf eine entsprechende Anfrage hin über ausbezahlte Beiträge seines Förderprogramms an den/die Eigentümer/in zu informieren.
12. Der Kanton Luzern ist gemäss Programmvereinbarung mit dem Bundesamt für Energie beauftragt, bei mindestens 4% der Gesuche Ausführungskontrollen durchzuführen. Die Bauherrschaft verpflichtet sich, den vom Kanton beauftragten Prüfern Zugang zu den geförderten Anlagen und Einsicht in die damit zusammenhängenden Dokumente zu gewähren.
13. Gemäss den gesetzlichen Bestimmungen gibt die Dienststelle Umwelt und Energie die Informationen über ausbezahlte Beiträge des Förderprogramms Energie an die kantonale Steuerverwaltung weiter.
14. Der Kanton Luzern kann bei grösseren Projekten eine Wirtschaftlichkeitsrechnung einfordern, welche die Beurteilung der nicht amortisierbaren Mehrkosten und der Mehrinvestitionen erlaubt (Berechnungsgrundlage SIA 480).
15. Massnahmen bei öffentlichen Bauten und Anlagen der Kantone, welche der Regierungsrat oder das Kantonsparlament über die Kreditvergabe (z.B. Investitionskredit) direkt beeinflussen kann, sind nicht förderberechtigt. Massnahmen von Institutionen (öffentlich-rechtliche Anstalten, Aktiengesellschaften, Vereine, Stiftungen usw.), welche vom Kanton über einen Globalkredit (mit)finanziert werden und somit der Regierungsrat oder das Kantonsparlament keinen direkten Einfluss nehmen kann, sind förderberechtigt.
16. Massnahmen bei öffentlichen Bauten und Anlagen des Bundes sind nicht förderberechtigt.

3 Wärmedämmung von Fassade, Dach, Wand und Boden gegen Erdreich

Spezifische Förderbedingungen

1. Pro EGID-Nummer muss ein Gesuch eingereicht werden (EGID = Eidgenössischer Gebäude-Identifikator).
2. Das Beitragsgesuch muss vor Baubeginn eingereicht werden.
3. Mit den Dämm-Massnahmen wurde noch nicht begonnen (wenn Sie das Gesuch eingereicht haben, können Sie anschliessend schon vor Erhalt des Förderbescheids auf eigenes Risiko mit den Bauarbeiten beginnen).
4. Die Baubewilligung für das Gebäude wurde vor dem Jahr 2000 erteilt (Datum der rechtskräftigen Baubewilligung).
5. Wurde für ein Gebäude bereits ein Gesuch für diesen Fördergegenstand eingereicht, kann erst nach Abschluss des bestehenden Gesuchs ein neues Gesuch gestellt werden.
6. Förderberechtigt ist die Wärmedämmung von Bauteilen, die an Gebäudeteile grenzen, welche im Ausgangszustand beheizt sind. Im Falle von Estrich- und Kellerräumen ist die Wärmedämmung gegen aussen (z.B. die Dämmung von Dach, Giebel oder Kniestock) auch dann förderberechtigt, wenn die Räume unbeheizt sind. Das an den unbeheizten Raum angrenzende Geschoss muss jedoch beheizt sein. Nicht förderberechtigte Bauteile siehe Punkt 17.
7. Es handelt sich nicht um neue Anbauten oder Aufstockungen.
8. Die U-Wert-Bedingungen sind:
<= 0.20 W/m²K für Bauteile gegen Aussenklima oder bis 2 m im Erdreich.
<= 0.25 W/m²K für Bauteile mehr als 2 m im Erdreich.
9. Die beantragten Bauteile erreichen den geforderten U-Wert nicht bereits schon vor der Erneuerung.
10. Die Verbesserung des U-Wertes beträgt mindestens 0.07 W/m²K.
11. Bei geschützten Bauten oder Bauteilen gilt gegen Nachweis, dass ein U-Wert von 0.20 W/m²K nicht realisierbar ist, lediglich die Verbesserung von mindestens 0.07 W/m²K.
12. Ab einem Förderbeitrag von 10'000 Franken pro Gesuch liegt für das Gebäude ein GEAK Plus vor (siehe www.geak.ch). Wenn für den Gebäudetyp kein GEAK Plus erstellt werden kann, liegt eine Grobanalyse mit Vorgehensempfehlung gemäss Pflichtenheft des Bundesamts für Energie vor.
13. Die minimale Fördersumme pro Gesuch beträgt 3'000 Franken.
14. Gefördert werden die Flächen, welche gemäss den Bedingungen des Gebäudeprogramms saniert wurden.
15. Der in die Zusage aufgenommene Förderbeitrag ist die max. Fördersumme und kann nicht mehr erhöht werden.
16. Bestehende Dämmungen müssen nachgewiesen werden.
17. Folgende Bauteile sind nicht förderberechtigt: Fenster, Bauteile gegen unbeheizte Räume (z.B. Kellerdecke, Estrichboden oder Wände gegen ungeheizt), Balkonüberdeckungen, Vordächer, Mauerscheiben zwischen Balkonen, Mauervorsprünge, Schottenwände. Die Dämmung von Anlagen und Räumen zur Einsparung von Prozessenergie wird nicht gefördert (z.B. Faulturm, Silo, Geflügelstall, Gewächshäuser, Kühlräume, Lagerung von Lebensmitteln, etc.).
18. Die Abrechnungsunterlagen müssen spätestens 2 Jahre nach Erhalt einer Förderzusage bei der Bearbeitungsstelle Luzern (Effienergie) eingereicht werden. Eine allfällige Fristverlängerung ist schriftlich zu beantragen und zu begründen.
19. Nebst den spezifischen Förderbedingungen gelten zudem die allgemeinen Förderbedingungen.

Förderbeitrag

CHF 60.- pro m² wärmedämmtes Bauteil.

Erforderliche Gesuchsbeilagen

1. Unterschriebenes Gesuchsformular (wird im Gesuchsportal automatisch generiert).
2. Situationsplan mit Kennzeichnung des Objektes.
3. Aktuelle Fotos aller Gebäudeansichten und der zu sanierenden Gebäudeteile (auch bei Flachdachsanierungen).
4. Bei Anbauten oder Aufstockungen farbige, aktuelle Baueingabepläne.
5. Offerten der zur dämmtechnischen Sanierung relevanten Bauarbeiten.
6. Flächenberechnung (auf der Basis von Plänen oder Fotos mit Flächenvermessungen).
7. U-Wert-Berechnungen der Bauteile (bestehende Schichten sind zu bezeichnen).
8. Ab 10'000 Franken voraussichtlichem Förderbeitrag: GEAK Plus (bei Wohnbauten, Schulen und einfachen Verwaltungsbauten); bei allen anderen Bauten (über 10'000 Fr.) Gebäudeanalyse mit Vorgehensempfehlung gemäss Pflichtenheft des BFE.
9. Fotos, Pläne oder Rechnungen bestehender Dämmungen, welche für die Erreichung des U-Wertes angerechnet werden.
10. Zur Beantragung einer U-Wert Erleichterung (geschützte Bauten) muss das von der kantonalen Denkmalpflege unterschriebene Nachweisformular beigelegt werden.

Erforderliche Beilagen beim Abschluss

1. Unterschriebenes Abschlussformular (wird im Gesuchsportal automatisch generiert).
2. Rechnungskopien (mit Hinweis auf die relevanten Arbeitspositionen).
3. Flächenberechnung (sofern verändert).
4. Fotos der Gebäudeansichten oder der sanierten Gebäudeteile.

4 Stückholzfeuerung, Pelletfeuerung mit Tagesbehälter

Spezifische Förderbedingungen

1. Gefördert werden neue nicht-automatisierte Stückholzfeuerungen und nicht-automatisierte Pelletfeuerungen mit Tagesbehälter bei der Umstellung von fossilen Energieträgern (Öl oder Erdgas) oder von einer Elektroheizung (zentral oder dezentral) auf naturbelassenes Holz (gemäss LRV Anhang 5 Ziffer 31 a und b). Der Ersatz von Holzfeuerungen jeglicher Art wird nicht gefördert.
2. Die Stückholzfeuerung oder die Pelletfeuerung mit Tagesbehälter müssen als Hauptheizung des Gebäudes eingesetzt werden.
3. Die Stückholzfeuerung oder die Pelletfeuerung mit Tagesbehälter müssen in einem bestehenden Gebäude installiert werden. Feuerungen in Neubauten sind nicht förderberechtigt. Ein Ersatzneubau gilt als Neubau.
4. Förderberechtigt ist die Erzeugung Raumwärme oder Raumwärme und Warmwasser, nicht förderberechtigt ist die Erzeugung von Wärme für industrielle, gewerbliche oder landwirtschaftliche Prozesse.
5. Die Anlage muss mit dem Qualitätssiegel von Holzenergie Schweiz (oder einem gleichwertigen Label) ausgezeichnet sein (siehe [Holzenergie Schweiz](#)).
6. Dem Fördergesuch muss eine vollständig ausgefüllte und unterzeichnete (von einer Fachperson einer Fachfirma und dem Bauherrn) [Leistungsgarantie](#) von EnergieSchweiz beigelegt werden.
7. Bei Gesuchseingang muss die ausgefüllte Situationsanalyse (Dokument [hier](#) downloaden) beigelegt werden (von einer Fachperson einer Fachfirma unterzeichnet).
8. Die Abrechnungsunterlagen müssen spätestens 2 Jahre nach Erhalt einer Förderzusage bei der Dienststelle Umwelt und Energie eingereicht werden. Eine allfällige Fristverlängerung ist schriftlich zu beantragen und zu begründen.
9. Das Beitragsgesuch ist vor Installationsbeginn einzureichen, andernfalls besteht kein Anspruch auf Förderung. Wird mit der Installation nach der Gesuchseingabe, aber vor Erhalt der Förderzusage begonnen, trägt die Bauherrschaft das Risiko, möglicherweise die Förderbedingungen nicht zu erfüllen und damit keine Fördergelder zu erhalten.
10. Nebst den spezifischen Förderbedingungen gelten zudem die allgemeinen Förderbedingungen.

Förderbeitrag

Pauschalbeitrag CHF 5'000.- pro Anlage.

Zusatzbeitrag Erstinstallation Wärmeverteilsystem: Pauschalbeitrag CHF 2'000.-.

Erforderliche Gesuchsbeilagen

1. Unterschriebenes Gesuchsformular (wird im Gesuchportal automatisch generiert).
2. Projektbeschrieb (alle wichtigen Informationen zum Projekt inklusive Offerte, Pläne mit Angabe zum Standort der Feuerung, Anlagenschema, Dokumentation Baujahr Gebäude (Baubewilligung),...).
3. Ausgefüllte Situationsanalyse (Dokument [hier](#) downloaden).
4. Qualitätssiegel von Holzenergie Schweiz (siehe [Holzenergie Schweiz](#)).
5. [Leistungsgarantie](#) von EnergieSchweiz (unterzeichnet von einer Fachperson einer Fachfirma).

Erforderliche Beilagen beim Abschluss

1. Unterschriebenes Abschlussformular (wird im Gesuchportal automatisch generiert).
2. Rechnungen mit förderrelevanten Kostenpositionen.
3. Inbetriebnahmeprotokoll der Feuerungsanlage (Lieferant Holzfeuerung).
4. Amtliche Bestätigung der Erfüllung der LRV-Vorgaben aufgrund einer Messung.

5 Automatische Holzfeuerung bis 70 kW Feuerungswärmeleistung

Spezifische Förderbedingungen

1. Gefördert werden neue automatische Holzfeuerungen bis 70 kW Feuerungswärmeleistung bei der Umstellung von fossilen Energieträgern (Öl oder Erdgas) oder von einer Elektroheizung (zentral oder dezentral) auf naturbelassenes Holz (gemäss LRV Anhang 5 Ziffer 31 a und b). Der Ersatz von Holzfeuerungen jeglicher Art wird nicht gefördert.
2. Die automatische Holzfeuerung muss als Hauptheizung des Gebäudes eingesetzt werden.
3. Die automatische Holzfeuerung muss in einem bestehenden Gebäude installiert werden. Feuerungen in Neubauten sind nicht förderberechtigt. Ein Ersatzneubau gilt als Neubau.
4. Förderberechtigt ist die Erzeugung von Raumwärme oder Raumwärme und Warmwasser, nicht förderberechtigt ist die Erzeugung von Wärme für industrielle, gewerbliche oder landwirtschaftliche Prozesse.
5. Der Förderbeitrag bemisst sich aufgrund der Kessel-Nennleistung.
6. Der Förderbeitrag wird mit maximal 50 W_{th} installierter Kessel-Nennleistung pro m^2 Energiebezugsfläche (EBF) bemessen.
Beispiel: Wird für ein Gebäude mit 200 m^2 EBF eine automatische Holzfeuerung mit 15 kW_{th} Kessel-Nennleistung vorgesehen, so wird die Leistung zur Bemessung des Förderbeitrags auf $200 m^2 * 50 W_{th}/m^2 = 10 kW_{th}$ limitiert. Diese Leistung entspricht dem Heizleistungsbedarf bei einer durchschnittlich isolierten Gebäudehülle.
7. Die automatische Holzfeuerung muss mit dem Qualitätssiegel von Holzenergie Schweiz ausgezeichnet sein (siehe [Holzenergie Schweiz](#)).
8. Dem Fördergesuch muss eine vollständig ausgefüllte und unterzeichnete (von einer Fachperson einer Fachfirma und dem Bauherrn) [Leistungsgarantie](#) von EnergieSchweiz beigelegt werden.
9. Bei Gesuchseingang muss die ausgefüllte Situationsanalyse (Dokument [hier](#) downloaden) beigelegt werden (von einer Fachperson einer Fachfirma unterzeichnet). Der QM-Prozess mit Begleitung eines QM-Beauftragten muss allerdings nicht durchgeführt werden.
10. Die Abrechnungsunterlagen müssen spätestens 2 Jahre nach Erhalt einer Förderzusage bei der Dienststelle Umwelt und Energie eingereicht werden. Eine allfällige Fristverlängerung ist schriftlich zu beantragen und zu begründen.
11. Das Beitragsgesuch ist vor Installationsbeginn einzureichen, andernfalls besteht kein Anspruch auf Förderung. Wird mit der Installation nach der Gesuchseingabe, aber vor Erhalt der Förderzusage begonnen, trägt die Bauherrschaft das Risiko, möglicherweise die Förderbedingungen nicht zu erfüllen und damit keine Fördergelder zu erhalten.
12. Nebst den spezifischen Förderbedingungen gelten zudem die allgemeinen Förderbedingungen.

Förderbeitrag

Bis 15 kW: Pauschalbeitrag CHF 8'000.- pro Anlage

Ab >15 kW: Grundbeitrag: CHF 5'000.- plus Leistungsbeitrag von CHF 200.- pro kW_{th} .

Zusatzbeitrag Erstinstallation Wärmeverteilsystem: CHF 1'600.- + CHF 40.- pro kW_{th} .

Erforderliche Gesuchsbeilagen

1. Unterschriebenes Gesuchsformular (wird im Gesuchportal automatisch generiert).
2. Projektbeschrieb (alle wichtigen Informationen zum Projekt inklusive Offerte, Pläne mit Energiebezugsfläche-Nachweis und Standort Heizkessel, Anlagenschema, Dokumentation Baujahr Gebäude (Baubewilligung),...).
3. Ausgefüllte Situationsanalyse (Dokument [hier](#) downloaden).
4. Qualitätssiegel von Holzenergie Schweiz (www.holzenergie.ch).
5. [Leistungsgarantie](#) von EnergieSchweiz (unterzeichnet von einer Fachperson einer Fachfirma).

Erforderliche Beilagen beim Abschluss

1. Unterschriebenes Abschlussformular (wird im Gesuchportal automatisch generiert).
2. Rechnungen mit förderrelevanten Kostenpositionen.
3. Inbetriebnahmeprotokoll der Kesselanlage (Lieferant Holzfeuerung).
4. Amtliche Bestätigung der Erfüllung der LRV-Vorgaben aufgrund einer Messung.

6 Automatische Holzfeuerungen mit mehr als 70 kW Feuerungswärmeleistung

Spezifische Förderbedingungen

1. Gefördert werden neue automatische Holzfeuerungen über 70 kW Feuerungswärmeleistung bei der Umstellung von fossilen Energieträgern (Öl oder Erdgas) oder von einer Elektroheizung (zentral oder dezentral) auf naturbelassenes Holz (gemäss LRV Anhang 5 Ziffer 31 a und b). Der Ersatz von Holzfeuerungen jeglicher Art wird nicht gefördert.
2. Förderberechtigt ist die Erzeugung Raumwärme oder Raumwärme und Warmwasser, nicht förderberechtigt ist die Erzeugung von Wärme für industrielle, gewerbliche oder landwirtschaftliche Prozesse.
3. Anlagen ohne Wärmenetz werden ohne absolute Leistungsbegrenzung gefördert.
Anlagen mit Wärmenetz werden nicht gefördert. Der Grund liegt darin, dass der Kanton Luzern die Fördermassnahme „Wärmenetzprojekte“ nicht anbietet. Die einzelnen Anschlüsse können aber durch die Fördermassnahme «Anschluss ein Wärmenetz» gefördert werden.
Ein Wärmenetz liegt vor, wenn alle nachfolgenden Bedingungen erfüllt sind:
 - Das Wärmenetz führt über öffentlichen Grund
 - Die Wärmelieferung an Dritte wird nach einem Tarifmodell vergütet
 - Die verrechnete Wärmelieferung wird mittels eines geeichten Wärmezählers erfasst
4. Die Höhe des Förderbeitrags bemisst sich aufgrund der Kessel-Nennleistung.
5. Der Förderbetrag wird mit maximal 50 W installierter Kessel-Nennleistung pro m² Energiebezugsfläche (EBF) bemessen.
*Beispiel: Ist für ein Gebäude mit 2000 m² EBF eine Feuerung mit 120 kW_{th} Kessel-Nennleistung vorgesehen, so wird die Leistung zur Bemessung des Förderbeitrags auf 2000 m² * 50 W_{th} / m² = 100 kW_{th} limitiert. Diese Leistung entspricht dem Heizleistungsbedarf bei einer durchschnittlich isolierten Gebäudehülle.*
6. Die neue Heizung ist von Beginn weg gemäss den Vorgaben QM Holzheizwerke zu planen und zu realisieren. Die Vorgaben stellen sicher, dass die Heizung in lufthygienischer, energetischer und betriebswirtschaftlicher Hinsicht optimiert ist. Je nach Anlagentyp kommt QMmini, QM Holzheizwerke Standard oder das vereinfachte QM Holzheizwerke zur Anwendung:
QMmini: monovalente Anlagen von 70 bis 500 kW Heizleistung
QMstandard vereinfacht: bivalente Anlagen von 70 bis 500 kW Heizleistung
QMstandard: mono- und bivalente Anlagen mit mehr als 500 kW Heizleistung
Bitte beachten Sie, dass Anlagen mit Wärmenetz bis zu einer Feuerungswärmeleistung von maximal 300 kW förderberechtigt sind.
7. Die folgenden Planungsunterlagen nach QM Holzheizwerke müssen dem Fördergesuch unterschrieben beigelegt werden:
 - QMstandard: bis Meilenstein 3
 - QMstandard vereinfacht: bis Meilenstein 2
 - QMmini: ProjektformularAlle wichtigen Unterlagen sind unter www.qmholzheizwerke.ch zu finden.
8. Bei Anlagen mit Wärme- und Stromproduktion und mit Kostendeckender Einspeiseverfügung (KEV) ist ausschliesslich die Wärmeproduktion förderbar, die über die Mindestanforderungen der KEV hinausgeht. Der Nachweis ist Sache des Gesuchstellers bzw. der Gesuchstellerin.
9. Die Abrechnungsunterlagen müssen spätestens 2 Jahre nach Erhalt einer Förderzusage bei der Dienststelle Umwelt und Energie eingereicht werden. Eine allfällige Fristverlängerung ist schriftlich zu beantragen und zu begründen.
10. Die Auszahlung des gesamten Förderbeitrages erfolgt nach dem letzten QM-Schritt (Abschlussdokument bei QMmini bzw. Meilenstein 5 bei QMstandard vereinfacht und bei QMstandard) und nach bestandener lufthygienischer Abnahmemessung. Der QM-Beauftragte muss die Erfüllung der wesentlichen Anforderungen bestätigen. Dies muss spätestens 18 Monate nach Einreichung der Abschlussunterlagen erfolgen. Eine Fristverlängerung ist nicht möglich und nach Ablauf dieser Frist verfällt das Gesuch ohne Rücksprache und die Fördergelder werden wieder freigegeben.

11. Das Beitragsgesuch ist vor Installationsbeginn einzureichen, andernfalls besteht kein Anspruch auf Förderung. Wird mit der Installation nach der Gesuchseingabe, aber vor Erhalt der Förderzusage begonnen, trägt die Bauherrschaft das Risiko, möglicherweise die Förderbedingungen nicht zu erfüllen und damit keine Fördergelder zu erhalten.
12. Nebst den spezifischen Förderbedingungen gelten zudem die allgemeinen Förderbedingungen.

Förderbeitrag

Bis 500 kW_{th}: CHF 300.- pro kW_{th}.

Zusatzbeitrag Erstinstallation Wärmeverteilsystem: CHF 1'600.- + CHF 40.- pro kW_{th}.

Erforderliche Gesuchsbeilagen

1. Unterschriebenes Gesuchsformular (wird im Gesuchportal automatisch generiert).
2. Projektbeschrieb (Text) mit spezifischem Anlageschema (Prinzipschema).
3. Disposition: Holzlager/Silo/Kesselhaus.
4. Situationsplan Wärmenetz.
5. Objektliste zum Wärmeverbund mit folgenden Angaben: Objektbezeichnung, Baujahr, EBF, bisheriger Energieträger, Energieverbrauch, Anschlussleistung, Art der WW-Erzeugung Sommer und Winter.
6. Die folgenden Planungsunterlagen nach QM Holzheizwerke müssen dem Fördergesuch unterschrieben beigelegt werden:
 - QMstandard: bis Meilenstein 3
 - QMstandard vereinfacht: bis Meilenstein 2
 - QMmini: Projektformular.Alle wichtigen Unterlagen sind unter www.qmholzheizwerke.ch zu finden.

Erforderliche Beilagen beim Abschluss

1. Unterschriebenes Abschlussformular (wird im Gesuchportal automatisch generiert)
2. Rechnungen mit förderrelevanten Kostenpositionen.
3. Amtliche Bestätigung der Erfüllung der LRV-Vorgaben aufgrund einer Messung.
4. Abschlussunterlagen der Qualitätssicherung (nach erfolgter Messung im Betrieb):
 - bei QMmini: Abschlussmeldung
 - bei QM Holzheizwerke vereinfacht: Meilenstein 5
 - bei QM Holzheizwerke: Meilensteine 4 und 5.Alle wichtigen Unterlagen sind unter www.qmholzheizwerke.ch zu finden.

7 Luft/Wasser-Wärmepumpen

Spezifische Förderbedingungen

1. Förderberechtigt sind Wärmepumpen, die in einem bestehenden Gebäude installiert werden. Wärmepumpen in Neubauten sind nicht förderberechtigt. Ein Ersatzneubau gilt als Neubau.
2. Die Wärmepumpe muss als Hauptheizung des Gebäudes eingesetzt werden und eine bestehende Heizöl-, Erdgas- oder Elektroheizung (zentral oder dezentral) ersetzen. Der Ersatz von Wärmepumpen jeglicher Art wird nicht gefördert.
3. Förderberechtigt sind ausschliesslich Elektromotor-Wärmepumpen, gasbetriebene Wärmepumpen sind nicht förderberechtigt.
4. Förderberechtigt ist die Erzeugung von Raumwärme und Warmwasser (Raumwärme oder Raumwärme und Warmwasser), nicht förderberechtigt ist die Erzeugung von Wärme für industrielle, gewerbliche oder landwirtschaftliche Prozesse.
5. Anlagen ohne Wärmenetz werden ohne absolute Leistungsbegrenzung gefördert.
Anlagen mit Wärmenetz nicht gefördert. Die einzelnen Anschlüsse können aber durch die Fördermassnahme «Anschluss an ein Wärmenetz» gefördert werden.
Ein Wärmenetz liegt vor, wenn alle nachfolgenden Bedingungen erfüllt sind:
 - Das Wärmenetz führt über öffentlichen Grund.
 - Die Wärmelieferung an Dritte wird nach einem Tarifmodell vergütet.
 - Die verrechnete Wärmelieferung wird mittels eines geeichten Wärmehählers erfasst.
6. Der Förderbeitrag wird mit maximal 50 W_{th} installierter thermischer Nennleistung pro m^2 Energiebezugsfläche (EBF) bemessen.
Beispiel: Wird für ein Gebäude mit 200 m^2 EBF eine Wärmepumpe mit 15 kW_{th} thermische Nennleistung vorgesehen, so wird die Leistung zur Bemessung des Förderbeitrags auf $200 m^2 * 50 W_{th}/m^2 = 10 kW_{th}$ limitiert. Diese Leistung entspricht dem Heizleistungsbedarf bei einer durchschnittlich isolierten Gebäudehülle.
7. Für Anlagen bis zu einer thermischen Nennleistung von 15 kW_{th} ist ein Wärmepumpensystemmodul (WPSM) mit Anlagenzertifikat zwingend erforderlich.
8. Für Anlagen ohne WPSM ($>15 kW_{th}$) muss dem Fördergesuch eine vollständig ausgefüllte und unterzeichnete (von einer Fachperson einer Fachfirma und dem Bauherrn) [Leistungsgarantie](#) von EnergieSchweiz beigelegt werden und die Wärmepumpe mit einem national oder international gültigen Gütesiegel der [Gütesiegelliste](#) der Fachvereinigung Wärmepumpen Schweiz (FWS) zertifiziert sein.
9. Ab einer thermischen Nennleistung von 100 kW_{th} wird eine fachgerechte Strom- und Wärmemessung vorausgesetzt.
10. Die Abrechnungsunterlagen müssen spätestens 2 Jahre nach Erhalt einer Förderzusage bei der Dienststelle Umwelt und Energie eingereicht werden. Eine allfällige Fristverlängerung ist schriftlich zu beantragen und zu begründen.
11. Nebst den spezifischen Förderbedingungen gelten zudem die allgemeinen Förderbedingungen.

Förderbeitrag

Bis 15 kW: Pauschalbeitrag CHF 4'000.- pro Anlage

Ab >15 kW: Grundbeitrag: CHF 2'500.- plus Leistungsbeitrag von CHF 100.- pro kW_{th} .

Zusatzbeitrag Erstinstallation Wärmeverteilsystem: CHF 1'600.- + CHF 40.- pro kW_{th} .

Erforderliche Gesuchsbeilagen

1. Unterschriebenes Gesuchsformular (wird im Gesuchsportal automatisch generiert).
2. Projektbeschreibung (alle wichtigen Informationen zum Projekt inklusive Offerte, Pläne mit Energiebezugsfläche-Nachweis, Anlagenschema, Fotos der alten Heizung und deren Standort, Dokumentation Baujahr Gebäude (Baubewilligung), falls Nennleistung $> 100 kW$ einen Nachweis der Strom- und Wärmemessung,...).

3. Bis 15 kW thermische Nennleistung: Nachweis Wärmepumpensystemmodul (WPSM) oder [Bestätigung Wärmepumpen-Anlage mit Wärmepumpen-Systemmodul](#) > Bestätigung Bauherr an Förderstelle.
4. Ab 15 kW thermische Nennleistung: Nachweis eines gültigen [Wärmepumpengütesiegels](#) der Fachvereinigung Wärmepumpen Schweiz.

Erforderliche Beilagen beim Abschluss

1. Unterschriebenes Abschlussformular (wird im Gesuchportal automatisch generiert).
2. Rechnungen mit förderrelevanten Kostenpositionen.
3. Inbetriebnahme-Protokolle (Lieferant & Installateur) in dem die thermische Nennleistung der Wärmepumpe bei Normbedingungen (A-7/W35) aufgeführt ist.
4. Bis 15 kW thermische Nennleistung: Anlagenzertifikat Wärmepumpen-System-Modul (WPSM) [Faktenblatt Wärmepumpen-System-Modul \(WPSM\)](#).
5. Ab 15 kW thermische Nennleistung: Unterschriebene [Leistungsgarantie](#) von EnergieSchweiz.

8 Sole/Wasser- und Wasser/Wasser-Wärmepumpen

Spezifische Förderbedingungen

1. Förderberechtigt sind Wärmepumpen, die in einem bestehenden Gebäude installiert werden. Wärmepumpen in Neubauten sind nicht förderberechtigt. Ein Ersatzneubau gilt als Neubau.
2. Die Wärmepumpe muss als Hauptheizung des Gebäudes eingesetzt werden und eine bestehende Heizöl-, Erdgas- oder Elektroheizung (zentral oder dezentral) ersetzen. Der Ersatz von Wärmepumpen jeglicher Art wird nicht gefördert.
3. Die Wärmepumpe nutzt eine höherwertigere Wärmequelle als Aussenluft, z.B. Umweltwärme aus dem Untergrund, Grundwasser, Seewasser, Wärme aus Eisspeicher.
4. Förderberechtigt sind ausschliesslich Elektromotor-Wärmepumpen, gasbetriebene Wärmepumpen sind nicht förderberechtigt.
5. Förderberechtigt ist die Erzeugung von Raumwärme und Warmwasser (Raumwärme oder Raumwärme und Warmwasser), nicht förderberechtigt ist die Erzeugung von Wärme für industrielle, gewerbliche oder landwirtschaftliche Prozesse.
6. Anlagen ohne Wärmenetz werden ohne absolute Leistungsbegrenzung gefördert.
Anlagen mit Wärmenetz nicht gefördert. Die einzelnen Anschlüsse können aber durch die Fördermassnahme «Anschluss an ein Wärmenetz» gefördert werden.
Ein Wärmenetz liegt vor, wenn alle nachfolgenden Bedingungen erfüllt sind:
 - Das Wärmenetz führt über öffentlichen Grund.
 - Die Wärmelieferung an Dritte wird nach einem Tarifmodell vergütet.
 - Die verrechnete Wärmelieferung wird mittels eines geeichten Wärmehählers erfasst.
7. Der Förderbeitrag wird mit maximal 50 W_{th} installierter thermischer Nennleistung pro m^2 Energiebezugsfläche (EBF) bemessen.
Beispiel: Wird für ein Gebäude mit 200 m^2 EBF eine Wärmepumpe mit 15 kW_{th} thermische Nennleistung vorgesehen, so wird die Leistung zur Bemessung des Förderbeitrags auf $200 m^2 * 50 W_{th}/m^2 = 10 kW_{th}$ limitiert. Diese Leistung entspricht dem Heizleistungsbedarf bei einer durchschnittlich isolierten Gebäudehülle.
8. Für Anlagen bis zu einer thermischen Nennleistung von 15 kW_{th} ist ein Wärmepumpensystemmodul (WPSM) mit Anlagenzertifikat zwingend erforderlich.
9. Für Anlagen ohne WPSM ($>15 kW_{th}$) muss dem Fördergesuch eine vollständig ausgefüllte und unterzeichnete (von einer Fachperson einer Fachfirma und dem Bauherrn) [Leistungsgarantie](#) von EnergieSchweiz beigelegt werden und die Wärmepumpe mit einem national oder international gültigen Gütesiegel der [Gütesiegelliste](#) der Fachvereinigung Wärmepumpen Schweiz (FWS) zertifiziert sein.
10. Bei Erdwärmesonden weist die Erdwärmesonden-Bohrfirma ein FWS-Gütesiegel vor.
11. Ab einer thermischen Nennleistung von 100 kW_{th} wird eine fachgerechte Strom- und Wärmemessung vorausgesetzt.
12. Die Abrechnungsunterlagen müssen spätestens 2 Jahre nach Erhalt einer Förderzusage bei der Dienststelle Umwelt und Energie eingereicht werden. Eine allfällige Fristverlängerung ist schriftlich zu beantragen und zu begründen.
13. Nebst den spezifischen Förderbedingungen gelten zudem die allgemeinen Förderbedingungen.

Förderbeitrag

Bis 15 kW: Pauschalbeitrag CHF 8'500.- pro Anlage

Ab >15 kW: Grundbeitrag: CHF 4'000.- plus Leistungsbeitrag von CHF 300.- pro kW_{th} .

Zusatzbeitrag Erstinstallation Wärmeverteilsystem: CHF 1'600.- + CHF 40.- pro kW_{th} .

Erforderliche Gesuchsbeilagen

1. Unterschriebenes Gesuchsformular (wird im Gesuchsportal automatisch generiert).
2. Projektbeschrieb (alle wichtigen Informationen zum Projekt inklusive Offerte, Pläne mit Energiebezugsfläche-Nachweis, Anlagenschema, Fotos der alten Heizung und deren Standort, Dokumentation Baujahr Gebäude (Baubewilligung), falls Nennleistung > 100 kW einen Nachweis der Strom- und Wärmemessung,...).
3. Bis 15 kW thermische Nennleistung: Nachweis Wärmepumpensystemmodul (WPSM) oder [Bestätigung Wärmepumpen-Anlage mit Wärmepumpen-Systemmodul](#) > Bestätigung Bauherr an Förderstelle.
4. Ab 15 kW thermische Nennleistung: Nachweis eines gültigen [Wärmepumpengütesiegels](#) der Fachvereinigung Wärmepumpen Schweiz.
5. Nachweis eines FWS-Gütesiegels der Erdwärmesonden-Bohrfirma.

Erforderliche Beilagen beim Abschluss

1. Unterschriebenes Abschlussformular (wird im Gesuchsportal automatisch generiert).
2. Rechnungen mit förderrelevanten Kostenpositionen.
3. Inbetriebnahme-Protokolle (Lieferant & Installateur) in dem die thermische Nennleistung der Wärmepumpe bei Normbedingungen (B0/W35 bzw. W10/W35) aufgeführt ist.
4. Bis 15 kW thermische Nennleistung: Anlagenzertifikat Wärmepumpen-System-Modul (WPSM) [Faktenblatt Wärmepumpen-System-Modul \(WPSM\)](#).
5. Ab 15 kW thermische Nennleistung: Unterschriebene [Leistungsgarantie](#) von EnergieSchweiz.
6. Kopie der Bewilligung/Konzession bei Erdwärmennutzung oder Grundwassernutzung (Sole/Wasser- und Wasser/Wasser-Wärmepumpen).

9 Anschluss an ein Wärmenetz

Spezifische Förderbedingungen

1. Gefördert werden Anschlüsse an ein Wärmenetz, welche eine Öl-, Erdgas- oder Elektroheizung ersetzen. Die Wärmelieferung erfolgt an bestehende Bauten. Die Wärmelieferung an Neubauten ist nicht förderberechtigt. Ein Ersatzneubau gilt als Neubau. Die ersetzte Heizungsanlage muss entsprechend rückgebaut werden.
2. Beiträge erhalten neu erstellte Anschlüsse an Wärmenetze, die den Heizenergiebedarf eines bestehenden Gebäudes als Hauptheizung decken. Nach dem Anschluss an das Wärmenetz darf keine andere vollwertige zentrale Beheizung des Gebäudes vorhanden sein. Wird die Fernwärme nur während der Heizperiode betrieben, so sind Zusatzheizungen zur Deckung des Warmwasserbedarfs zulässig.
3. Zusätzlich beitragsberechtigt sind, für die gesamte Liegenschaft neu installierte Heizwärmeverteilungen und Wärmeabgabesysteme beim Ersatz von elektrischen Widerstandsheizungen ohne Wasserverteilsystem (Einzelraumheizungen) sowie beim Ersatz von mit fossilen Brennstoffen befeuerten Einzel- und Etagenöfen. Nicht beitragsberechtigt sind Erweiterungen, Ausbauten oder Anpassungen bestehender Wärmeverteilsysteme.
4. Förderberechtigt ist die Erzeugung von Raumwärme und Warmwasser (Raumwärme oder Raumwärme und Warmwasser), nicht förderberechtigt ist die Erzeugung von Wärme für industrielle, gewerbliche oder landwirtschaftliche Prozesse.
5. Als Wärmenetz gelten thermische Netze, welche über öffentlichen Grund führen und die Wärme mit einem geeichten Wärmezähler, nach einem vertraglich vereinbarten Tarifmodell abrechnen. Nicht förderberechtigt ist der Anschluss an ein Wärmenetz innerhalb eines Grundstückes oder Areals, wenn die Leitung nicht über öffentlichen Grund führt oder an Anergienetze, welche als Quelle für eine Wärmepumpe dienen.
6. Die bezogene Wärme muss zu mindestens 75% aus erneuerbarer Energie oder Abwärme stammen.
7. Der Förderbeitrag wird mit maximal 50 W Anschlussleistung pro m² Energiebezugsfläche (EBF) bemessen.
Beispiel: Wird für ein Gebäude mit 200 m² EBF ein Wärmenetzanschluss mit 15 kW Anschlussleistung vorgesehen, so wird die Leistung zur Bemessung des Förderbeitrags auf $200 \text{ m}^2 * 50 \text{ W/m}^2 = 10 \text{ kW}$ limitiert. Diese Leistung entspricht dem Heizleistungsbedarf bei einer durchschnittlich isolierten Gebäudehülle.
8. Die Anlage muss fachgerecht dimensioniert und ausgeführt werden. Ansonsten kann der zugesicherte Förderbeitrag verweigert werden.
9. Der Wärmenetzbetreiber stellt dem Kanton die notwendigen Angaben zur Vermeidung von Doppelförderungen zur Verfügung.
10. Der Wärmeliefervertrag darf keine Bestimmungen enthalten, die eine nachträgliche Gebäudehüllensanierung erschweren oder verunmöglichen.
11. Die Abrechnungsunterlagen müssen spätestens 2 Jahre nach Erhalt einer Förderzusage bei der Dienststelle Umwelt und Energie eingereicht werden. Eine allfällige Fristverlängerung ist schriftlich zu beantragen und zu begründen.
12. Nebst den spezifischen Förderbedingungen gelten zudem die allgemeinen Förderbedingungen.

Förderbeitrag

Bis 15 kW: Pauschalbeitrag CHF 8'200.- pro Anlage.

Ab >15 kW bis 500 kW: Grundbeitrag CHF 7'000.- plus Leistungsbeitrag CHF 80.- pro kW.

Ab >500 kW: Grundbeitrag CHF 27'000.- plus Leistungsbeitrag CHF 40.- pro kW.

Zusatzbeitrag Erstinstallation Wärmeverteilsystem: CHF 1'600.- + CHF 40.- pro kW_{th}.

Erforderliche Gesuchsbeilagen

1. Unterschriebenes Gesuchsformular (wird im Gesuchportal automatisch generiert).
2. Projektbeschreibung (alle wichtigen Informationen zum Projekt inklusive Offerte, Pläne mit Energiebezugsfläche-Nachweis, Prinzip-Schema Wärmeerzeugung / -verteilung, Dokumentation Baujahr Gebäude (Baubewilligung),...).
3. Wärmeliefervertrag resp. Vorvertrag oder Offerte.

Erforderliche Beilagen beim Abschluss

1. Unterschriebenes Abschlussformular (wird im Gesuchportal automatisch generiert).
2. Wärmeliefervertrag.
3. Rechnungen mit förderrelevanten Kostenpositionen.
4. Inbetriebnahmeprotokoll.

10 Thermische Solaranlagen

Spezifische Förderbedingungen

1. Gefördert werden Anlagen, die auf einem bestehenden Gebäude installiert werden, dessen Baueingabe vor dem 31. Dezember 2008 erfolgt ist. Der reine Ersatz einer Anlage oder die Installation im Rahmen eines Neubaus ist nicht förderberechtigt. Ein Ersatzneubau gilt als Neubau.
Gefördert werden zudem Solaranlagen auf Gebäuden, die unabhängig von ihrer Nutzungsart dauernd beheizt werden. Der Solarwärmeertrag darf nur für die Brauchwasser-Erwärmung und/oder für die Heizungsunterstützung verwendet werden.
2. Es werden mindestens 2 kW thermische Kollektor-Nennleistung installiert. Bei der Erweiterung einer Anlage werden zusätzlich mindestens 2 kW thermische Kollektor-Nennleistung installiert.
3. Förderberechtigt sind Anlagen mit Kollektoren aus der auf www.kollektorliste.ch aufgeschalteten Liste.
4. Werden andere Kollektoren als im Fördergesuch angegeben eingesetzt, welche die Förderbedingungen nicht oder teilweise nicht erfüllen, besteht kein Anspruch auf Auszahlung des gesprochenen Förderbeitrags.
5. Nicht förderberechtigt sind Luftkollektoren, Heutrocknungs- und Schwimmbadheizungsanlagen, ebenso wenig die Erzeugung von Wärme für industrielle, gewerbliche oder landwirtschaftliche (Produktions-) Prozesse (z.B. Trocknungsanlagen, Tierhaltungsanlagen).
6. Das Beitragsgesuch ist vor Installationsbeginn einzureichen, andernfalls besteht kein Anspruch auf Förderung. Wird mit der Installation nach der Gesuchseingabe, aber vor Erhalt der Förderzusage begonnen, trägt die Bauherrschaft das Risiko, möglicherweise die Förderbedingungen nicht zu erfüllen und damit keine Fördergelder zu erhalten.
7. Die Validierte Leistungsgarantie (VLG) von Swissolar/Energieschweiz muss - unterschrieben von der Fachperson einer Fachfirma - vorliegen (www.qm-solar.ch).
8. Bei Anlagen ab 20 kW thermische Kollektor-Nennleistung ist eine aktive Anlagenüberwachung nach den Vorgaben von Swissolar zu installieren.
9. Die Abrechnungsunterlagen (Inbetriebnahmeprotokoll, Fotos der installierten Anlage, Rechnung, in der die förderberechtigten Kostenpositionen im Detail, sowie die thermische Nennleistung der Kollektoren aufgeführt sind) müssen spätestens 2 Jahre nach Erhalt der Förderzusage bei der Dienststelle Umwelt und Energie eingereicht werden. Eine allfällige Fristverlängerung ist schriftlich zu beantragen und zu begründen.
10. Nebst den spezifischen Förderbedingungen gelten zudem die allgemeinen Förderbedingungen.

Förderbeitrag

Grundbeitrag: CHF 4'000.- pro Anlage.

Leistungsbeitrag CHF 1'000.- pro kW thermische Nennleistung

Erforderliche Gesuchsbeilagen

1. Unterschriebenes Gesuchsformular (wird im Gesuchsportal automatisch generiert).
2. Projektbeschreibung (Text) mit objektspezifischem hydraulischen Prinzipschema der Einbindung.
3. Dachaufsicht mit vermasster Disposition der geplanten Solaranlage
4. Offerten.
5. Foto des Gebäudes (Ansicht des geplanten Anlagenstandortes).
6. [Validierte Leistungsgarantie](#) von Swissolar/Energie Schweiz (Solarwärme).

Erforderliche Beilagen beim Abschluss

1. Unterschriebenes Abschlussformular (wird im Gesuchsportal automatisch generiert).
2. Rechnung, in der die förderberechtigten Kostenpositionen im Detail (Anzahl Kollektoren Kollektorfabrikat und Kollektortyp), sowie die thermische Nennleistung der Kollektoren aufgeführt sind.
3. Inbetriebnahme-Protokoll und Fotos der installierten Anlage.

11 Umfassende Gesamtsanierungen mit Minergie-Zertifikat

Spezifische Förderbedingungen

1. Pro EGID-Nummer muss ein Gesuch eingereicht werden (EGID = Eidgenössischer Gebäude-Identifikator).
2. Förderberechtigt sind Gebäude mit Baubewilligungsjahr vor 2000.
3. Das Beitragsgesuch muss vor Baubeginn eingereicht werden.
4. Mit den Sanierungs-Massnahmen wurde noch nicht begonnen (wenn Sie das Gesuch eingereicht haben, können Sie anschliessend schon vor Erhalt des Förderbescheids auf eigenes Risiko mit den Bauarbeiten beginnen).
5. Das Gebäude wird mit dem Standard Minergie oder Minergie-P zertifiziert.
6. Zusatzzertifizierungen mit Minergie Eco und/oder Minergie A sind möglich, aber nicht Bedingung.
7. Die Kombination mit Förderbeiträgen an die Gebäudehülle oder Haustechnikanlagen ist nicht möglich.
8. Die Abrechnungsunterlagen müssen spätestens 2 Jahre nach Erhalt der Förderzusage bei der Dienststelle Umwelt und Energie eingereicht werden. Eine allfällige Fristverlängerung ist schriftlich zu beantragen und zu begründen.
9. Nebst den spezifischen Förderbedingungen gelten zudem die allgemeinen Förderbedingungen.

Förderbeitrag

Minergie und Minergie A: EFH CHF 100.-; MFH CHF 60.-; Sonstige CHF 40.-

Minergie P: EFH CHF 155.-; MFH CHF 90.-; Sonstige CHF 65.-

Minergie Eco zusätzlich CHF 5.-

Erforderliche Gesuchsbeilagen

1. Unterschriebenes Gesuchsformular (wird im Gesuchportal automatisch generiert).
2. Kopie des provisorischen Minergie-Zertifikats.

Erforderliche Beilagen beim Abschluss

1. Unterschriebenes Abschlussformular (wird im Gesuchportal automatisch generiert).
2. Kopie des Minergie-Zertifikats.

12 Gebäudeenergieausweises der Kantone mit Beratungsbericht (GEAK Plus)

Spezifische Förderbedingungen

1. Der Kanton Luzern ist berechtigt zur Qualitätskontrolle Stichproben, unter Verwendung der vorhandenen Gebäudedaten, durchzuführen.
2. Der Beitrag wird ausschliesslich für die Erstellung eines GEAK Plus für bestehende Bauten ausgerichtet, Neubauten (GEAK für Neubauten) werden nicht unterstützt.
3. Die Förderung ist für die Gebäudekategorien Wohnbauten: Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser (inkl. Hotels), Verwaltungs- und Schulbauten, Verkaufsbauten, Restaurantbauten und Mischnutzungen (maximal drei Nutzungen) möglich.
4. Falls für den Gebäudetyp kein GEAK Plus erstellt werden kann, ist eine Vorgehensempfehlung gemäss Pflichtenheft des Bundesamts für Energie ebenfalls förderberechtigt.
5. Damit der Beitrag ausgerichtet werden kann, muss der GEAK Plus vollständig sein und den zum Zeitpunkt der Erstellung (Ausstellungsdatum) auf www.energie.lu.ch veröffentlichten Kriterien zur Qualitätssicherung des Kantons entsprechen.
6. Die Auszahlung eines Beitrages durch den Kanton ist nur möglich, wenn der EGID (Eidgenössischer Gebäude-Identifikator) in der GEAK-Datenbank und somit auf dem GEAK erfasst ist.
7. Der Beitrag des Kantons Luzern an die Erstellung eines GEAK Plus kann für eine EGID nur einmal beansprucht werden.
8. Das Beitragsgesuch ist zwingend vor der Publikation des GEAK Plus einzureichen, andernfalls besteht kein Anspruch auf Förderung.
9. Das Abschlussdokument muss spätestens 3 Monate nach Erhalt der Förderzusage bei der Dienststelle Umwelt und Energie eingereicht werden (inkl. Upload des GEAK Plus). Eine allfällige Fristverlängerung ist schriftlich zu beantragen und zu begründen.
10. Nebst den spezifischen Förderbedingungen gelten zudem die allgemeinen Förderbedingungen.

Förderbeitrag

EFH: CHF 800.-.

MFH (inkl. Hotels), Verwaltungs-, Schul-, Verkaufs- und Restaurantbauten sowie Mischnutzungen: CHF 1'100.-.

Grobanalyse nach Vorgehensempfehlung BFE: CHF 1'100.-.

Erforderliche Gesuchsbeilagen

1. Unterschriebenes Gesuchsformular (wird im Gesuchsportal automatisch generiert).
2. Offerte des GEAK-Experten (elektronischer Upload möglich).

Erforderliche Beilagen beim Abschluss

1. Unterschriebenes Abschlussformular (wird im Gesuchsportal automatisch generiert).
2. Von GEAK-Experten/in unterschriebener GEAK Plus (GEAK-Dokument UND Beratungsbericht, bitte direkt hochladen).

13 Impulsberatungen erneuerbar heizen

Ab 1. April 2022 werden die Impulsberatungen neu durch den Bund gefördert. Die Förderbedingungen finden Sie [hier](#).

Impulsberatungen, welche vor dem 1. April 2022 durchgeführt wurden, können noch bis zum 30. April 2022 beim Kanton Luzern eingereicht werden. Beratungen ab dem 1. April 2022 müssen beim Bund eingereicht werden.

Bei Fragen zum nationalen Förderprogramm Impulsberatung des Bundes wenden Sie sich bitte an die Hotline des Programms (info@erneuerbarheizen.ch; 0848 444 444).

14 Machbarkeitsstudien für Wärmenetze

Spezifische Förderbedingungen

1. Förderberechtigt sind Machbarkeitsstudien für den Neubau oder die Erweiterung von Wärmenetzen.
2. Der Anteil erneuerbare Wärme des geplanten Wärmenetzes muss mindestens 75% betragen.
3. Ein Wärmenetz liegt vor, wenn alle nachfolgenden Bedingungen erfüllt sind:
 - Das Wärmenetz führt über öffentlichen Grund.
 - Die Wärmelieferung an Dritte wird nach einem Tarifmodell vergütet.
 - Die verrechnete Wärmelieferung wird mittels eines geeichten Wärmezählers erfasst.
4. Das Beitragsgesuch ist zwingend vor Beginn der Machbarkeitsstudie einzureichen, andernfalls besteht kein Anspruch auf Förderung.
5. Jedes Gesuch wird individuell beurteilt.
6. Die Abrechnungsunterlagen (Machbarkeitsstudie inkl. Abrechnung des Projekts) müssen spätestens 2 Jahre nach Erhalt einer Förderzusage bei der Dienststelle Umwelt und Energie eingereicht werden. Eine allfällige Fristverlängerung ist schriftlich zu beantragen und zu begründen.
7. Nebst den spezifischen Förderbedingungen gelten zudem die allgemeinen Förderbedingungen.

Förderbeitrag

1/3 der Gesamtkosten bis maximal CHF 20'000.-.

Erforderliche Gesuchsbeilagen

1. Projektbeschreibung der Machbarkeitsstudie.
2. Allfällige Dokumentation der geleisteten Vorarbeiten.
3. Offerte.

Erforderliche Beilagen beim Abschluss

1. Machbarkeitsstudie.
2. Honorarrechnung.
3. Einzahlungsschein oder Kontoangaben für die Überweisung.

15 Standard nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS)

Spezifische Förderbedingungen

1. Fördergesuche müssen vor Beginn des Zertifizierungsprozesses eingereicht werden. Eine nachträgliche Unterstützung von bereits erlangten Zertifizierungen ist ausgeschlossen.
2. Zertifikat SNBS muss vorliegen.

Förderbeitrag

60 % der Zertifizierungskosten.

Erforderliche Gesuchsbeilagen

1. Kopie des Vertrags, welcher mit der der Zertifizierungsorganisation abgeschlossen wurde.
2. Offerte für Zertifizierungskosten.

Erforderliche Beilagen beim Abschluss

1. Definitives SNSB-Zertifikat.
2. Rechnungskopie der Zertifizierungskosten.

16 Elektro-Ladeinfrastrukturen in Mehrparteiengebäuden

Spezifische Förderbedingungen

1. Gefördert werden die Basisinfrastruktur sowie die einzelnen Ladestationen in bestehenden Mehrparteiengebäuden mit mindestens drei Wohneinheiten. Basisinfrastruktur sowie die einzelnen Ladestationen in Neubauten sind nicht förderberechtigt. Ein Ersatzneubau gilt als Neubau.
2. Die Ladeinfrastruktur wurde nach dem 1. Januar 2022 installiert und in Betrieb genommen.
3. Die neue Basisinfrastruktur sowie die neuen Ladestationen sind förderberechtigt, wenn:
 - Die Basisinfrastruktur oder die Ladestation über ein Lastmanagementsystem verfügt,
 - Die Ladestationen kommunikationsfähig sind und ein Lastmanagement verfügen,
 - Der Strom für die Ladestation ausschliesslich aus erneuerbaren Energien stammt.
4. Als Basisinfrastruktur gilt die fest mit einem Gebäude verbundene Elektroinfrastruktur, an welche die einzelnen Ladestationen angeschlossen werden können. Die Basisinfrastruktur sieht folgende Elemente vor: Netzanschluss, Unterverteilung Elektroinstallation (inkl. Sicherungen, Zähler und Lastmanagement), Stromverteilung (Flachbandkabel oder Stromschiene) und Kommunikationsinfrastruktur, was der Ausbaustufe C1 «Power to garage» des Merkblattes SIA 2060 entspricht.
5. Als Ladestation gilt die an der Basisinfrastruktur angeschlossene einzelne Ladestation für die Stromversorgung eines Elektrofahrzeugs.
6. Die einzelnen Ladestationen auf dem Parkplatz bzw. die Basisinfrastruktur können innerhalb oder ausserhalb eines Gebäudes sein, müssen sich jedoch in unmittelbarer Nähe zum Gebäude befinden und zur selben Eigentümerschaft gehören.
7. Förderberechtigt sind private sowie halb-private Ladestationen (beispielsweise Pool-Lösungen, in welchen eine Ladestation von mehreren Mietern oder Stockwerkeigentümern geteilt wird). Ausgeschlossen sind öffentliche sowie halb-öffentliche Ladestationen.
8. Die einzelnen Beiträge betragen:
 - a. bei Basisinfrastruktur: 400 Franken pro mit Strom erschlossenem Parkplatz;
 - b. bei Ladestation: 500 Franken für jede Ladestation.

Beispiel: Drei mit Basisinfrastruktur erschlossene Parkplätze sowie zwei installierte Ladestationen ergeben einen Förderbeitrag von 2'200 Franken.
9. Der Förderbeitrag beträgt insgesamt höchstens 10'000 Franken pro Mehrparteiengebäude oder gemeinsamer Infrastruktur (Einstellhalle).

Beispiel: Dies entspricht bspw. 25 Parkplätze mit Basisinfrastruktur ohne Ladestationen oder 11 Parkplätze mit Basisinfrastruktur und mit 11 Ladestationen.
10. Im Rahmen des Höchstbeitrages nach Punkt 9 können Ladestationen und Basisinfrastruktur einzeln oder kombiniert gefördert werden.
11. Die Abrechnungsunterlagen müssen spätestens sechs Monate nach Inbetriebnahme bei der Dienststelle Umwelt und Energie eingereicht werden (es braucht kein Fördergesuch vor Baubeginn).
12. Nebst den spezifischen Förderbedingungen gelten zudem die allgemeinen Förderbedingungen.

Förderbeitrag

Basisinfrastruktur: CHF 400.- pro mit Strom erschlossenem Parkplatz.

Ladestation: CHF 500.- für jede Ladestation.

Erforderliche Beilagen beim Abschluss

1. Unterschriebenes Abschlussformular (wird im Gesuchportal automatisch generiert).
2. Rechnung: Material- und Installationskosten bis zur Inbetriebnahme.
3. Als Beleg für die Stromherkunft die letzte Stromrechnung des Stromlieferanten.
4. Bestätigung des Installateurs, dass Ausbaustufe C1 ausgeführt wurde gemäss SIA Merkblatt 2060

17 Sonderbeitrag energetische Sanierungen aufgrund der Unwetter-schäden vom Juni 2021 (insb. Hagelschlag vom 28.06.2021)

Spezifische Förderbedingungen

1. Die Gebäudehülle (Dach oder Wand) wurde bei den Unwettern im Juni 2021 beschädigt. Bei einem Kaltdach wird der Estrichboden angerechnet.
2. Der Schaden wurde bei der Gebäudeversicherung Luzern (GVL) angemeldet.
3. Alle nach den Unweterschäden ausgeführten (Sofort-)Massnahmen zur Wärmedämmung können abgerechnet werden, sofern die Verbesserung des U-Wertes gegenüber dem vorher bestehenden Bauteil mindestens $0.07 \text{ W}/(\text{m}^2 \cdot \text{K})$ beträgt. Die Verbesserung der Wärmedämmung muss bei der Abschlussmeldung belegt werden.
4. Das geförderte Bauteil muss zudem einen U-Wert $\leq 0.20 \text{ W}/(\text{m}^2 \cdot \text{K})$ erreichen.
5. Auf die Erstellung eines GEAK-Plus kann verzichtet werden.
6. Es braucht keine Gesuchseingabe vor Baubeginn, nur eine Abschlussmeldung (siehe Punkt 13).
7. Der Fördersatz beträgt $40 \text{ Fr.}/\text{m}^2$. Die minimale Fördersumme beträgt 1'000 Franken, resp. eine Mindestfläche von 25 m^2 .
8. Der Förderbeitrag ist pro Gebäude (EGID) auf Fr. 100'000.- begrenzt.
9. Förderberechtigt ist die Wärmedämmung von Bauteilen, die an Gebäudeteile grenzen, welche im Ausgangszustand beheizt sind. Im Falle von Estrich- und Kellerräumen ist die Wärmedämmung gegen aussen (z.B. die Wärmedämmung von Dach, Giebel oder Kniestock) auch dann förderberechtigt, wenn die Räume unbeheizt sind. Das an den unbeheizten Raum angrenzende Geschoss muss jedoch beheizt sein.
10. Folgende Bauteile sind nicht förderberechtigt: Fenster, Bauteile gegen unbeheizte Räume (z.B. Kellerdecke, Estrichboden oder Wände gegen unbeheizt), Balkonüberdeckungen, Vordächer, Mauerscheiben zwischen Balkonen, Mauervorsprünge, Schottenwände. Die Dämmung von Anlagen und Räumen zur Einsparung von Prozessenergie wird nicht gefördert (z.B. Faulturm, Silo, Geflügelstall, Gewächshäuser, Kühlräume, Lagerung von Lebensmitteln, etc.).
11. Eine Kombination mit dem Förderprogramm Energie des Kantons Luzern (Doppelförderung) ist ausgeschlossen.
12. Spezialfälle (z.B. Denkmalpflege) sind mit der Dienststelle Umwelt und Energie individuell zu klären.
13. Die Abschlussmeldung inkl. Abrechnungsunterlagen (Unternehmerabrechnung, Flächennachweis, U-Wert Berechnung, GVL-Schadennummer) muss bis **spätestens 30.09.2022** bei der Dienststelle Umwelt und Energie eingereicht werden. Eine Fristverlängerung ist vorgängig zu beantragen und zu begründen.
14. Die Abschlussmeldungen können ab 14. Oktober 2021 unter portal.dasgebaeudeprogramm.ch/lu eingereicht werden.

Förderbeitrag

CHF 40.- pro m^2 wärmegeämmtes Bauteil.

Erforderliche Beilagen beim Abschluss

1. Unterschriebenes Abschlussformular (wird im Gesuchportal automatisch generiert).
2. Unternehmer-Schlussabrechnung (mit Hinweis auf die relevanten Arbeitspositionen, Arbeitsumfang, Angabe des Dämmmaterials).
3. Nachvollziehbarer Flächennachweis für förderberechtigte Fläche.
4. U-Wert Berechnungen inkl. Bauteilaufbau vor und nach Sanierung.
5. GVL-Schadennummer.